

Gegenwind für Unterkunft in Rothensee

Der Plan der Stadtverwaltung, die Einrichtung für Obdachlose zu verlegen, stößt auf viel Kritik.

VON STEFAN HARTER

ROTHENSEE. Nach gut einstündiger Diskussion hatte Ingo Gottschalk wohl keinen der Anwesenden von seinem Plan überzeugen können. Zu groß sind die Sorgen der Rothenseer hinsichtlich der geplanten Wohneinrichtung für Obdachlose, zu gering in ihren Augen die Argumente, die dafür sprechen. Der Sozialbeigeordnete hatte zuvor bei der Sitzung der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) am Montagabend berichtet, dass die Bedingungen am aktuellen Standort in der Basedowstraße nicht optimal seien. Die offiziell als soziale Wohneinrichtung bezeich-



„Die Einrichtung Basedowstraße ist auch nicht auffällig.“

Ingo Gottschalk
Sozialbeigeordneter

FOTO: LH MAGDEBURG/ROMY BUHR

nete Unterkunft hat 88 Plätze. Im Jahr gebe es 250 bis 300 Nutzer, die von dort schnellstmöglich in eine eigene Wohnung untergebracht werden sollen, erklärte er.

Am geplanten Standort im ehemaligen Asylbewerberheim und zuletzt als Hort genutzten Gebäude an der Windmühlenstraße rechnet er mit 100 bis 110 Plätzen. Dazu gebe es eine große Freifläche, die am aktuellen Haus fehle. In jüngster Zeit gibt es auch viele Familien mit Kindern. Eine sei zum Beispiel schon seit einem Jahr mit fünf Personen in einem einzigen Raum untergebracht, sagte er.

Die Hintergründe für die Fälle seien vielfältig. Er betonte aber, dass es sich nicht um jene Menschen handle, die man auf der

Straße sehe, sondern jene, die durch unterschiedliche Ursachen ihre Wohnung plötzlich verlieren. In Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen sollen diese schnell wieder eine eigene Wohnung erhalten. Als Übergang kommen sie in der Unterkunft unter.

Gottschalk konnte nicht ausschließen, dass auch frisch aus der Haft entlassene Straftäter unter den Bewohnern sein werden, wie eine Rothenseerin gefragt hatte. Von der Sorge von einem „weiteren sozialen Brennpunkt“ sprach eine andere Bürgerin. Die Bedenken über das mögliche Klientel der Einrichtung konnte Gottschalk nicht direkt ausräumen. Er sprach jedoch davon, dass es „Menschen aus unserer Mitte sind“. Es gebe 13 Mitarbeiter, die rund um die Uhr vor Ort sind, sagte er. Das Sozial- und Wohnungsamt entscheide über die Aufnahme. „Das Haus in der Basedowstraße ist auch nicht auffällig“, versicherte er.

Julia Brandt vom SPD-Ortsverein kritisierte als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee, dass der Beschluss keinerlei Begründung oder Aussagen zur Umsetzung enthalte. „Sie haben nicht zur Aufklärung beigetragen“, warf sie dem Beigeordneten vor. So sei die Frage der Ein- und Ausfahrt für die direkt nebenan geplante neue Feuerwache völlig unklar. Wehrleiter Thomas Rohde erinnerte daran, dass man auch nachts zum Einsatz fahre und das für eine solche Einrichtung nicht ideal sei. „Das heißt sich“, meinte er.

CDU-Stadtrat Tim Rohne erklärte, dass aus seiner Sicht nur ein Aspekt für das Objekt spreche: dass es der Stadt gehört. „Das passt bei gesundem Menschenverstand gesehen einfach nicht zusammen“, sagte er mit Blick auf die benachbarten Schule, Hort, Jugendklub und Feuerwehr und ertete dafür Applaus aus der großen Bürgerrunde. Zudem glaube er nicht, dass die von Gottschalk genannten 2 Millionen Euro für die notwendige Sanierung ausreichen würden.

Ungeachtet der Debatte vor Ort scheint die Drucksache der Stadtverwaltung ohnehin wenig Chancen auf Zustimmung im Stadtrat zu haben. Zwei Fachausschüsse haben sich damit bereits befasst, in beiden wurde der Umzug abgelehnt. Wann die Drucksache final im Stadtrat behandelt wird, ist noch nicht bekannt.

Mittellandkanal Sachsen-Anhalt In Europas größter Trogbücke wurde der „Stöpsel“ gezogen

Die Trogbücke Hohenwarthe bei Magdeburg steht vor einer Tiefenprüfung. Dazu muss sie trocken sein. Jetzt fließen 130.000 Kubikmeter raus in Richtung Elbe.



Wasser wird aus der Trogbücke abgelassen und fließt in die Zollau in Richtung Elbe. Jens Schmidt

Hohenwarthe - Eine Warningsirene heult kurz auf, ein orangefarbene Rundumleuchte geht an. Plötzlich schießt Wasser aus der Trogbücke in die Zollau – einen Weiher am Mittellandkanal - in Richtung Elbe. Der „Stöpsel“ ist gezogen, seit dem Nachmittag des 1. April läuft Sachsens-Anhalts größte Wanne leer. Europas längste Trogbücke steht vor einer Bauwerksprüfung, dafür muss sie trocken sein. 130.000 Kubikmeter Wasser fasst der Trog – so viel wie 800.000 normale Badewannen.

Die 918 Meter lange Trogbücke führt den Mittellandkanal über die Elbe hinweg. Seit 2003 ist sie in Betrieb. Die Brücke ist ein wichtiges Verbindungsbauwerk für die West-Ost-Binnenschifffahrt. Bis zum 23. Mai herrscht Fahrverbot.



Baustelle Trogbücke: Bevor das Wasser abgelassen werden kann, wird der Trog mit Stahltafeln abgedichtet.

Jens Schmidt

Doch bevor die Wassermassen abfließen durften, mussten Männer von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) den Trog zu beiden Seiten abdichten. Dazu wurden zunächst 22 Stahlstäbe in den Boden gelassen und zwischen die Stäbe 94 stählerne Tafeln geschoben. Gegen sie drücken von außen fortan die Wassermassen des Kanals.



Die Trogbücke führt den Mittellandkanal über die Elbe. Sie ist seit 2003 fertig und wichtig für den West-Ost-Verkehr. So kommen Binnenschiffe ohne Umwege vom Mittellandkanal in den Elbe-Havel-Kanal.

dpa

Das alles geht nicht ohne Taucher. Denn die Stahlstäbe mussten unter Wasser, in vorbereitete Löcher am Boden bugsiiert werden. „Die Sicht war gut, weil derzeit keine Schiffe fahren“, sagt Tauchermeister Nils Otto. War's kalt? „Um die 8 Grad. Aber wir haben Trockentauchanzüge.“ Die lassen kein Wasser an die Haut. Was gab es unten zu sehen? „Schlamm, Muscheln, ein paar Fische.“

Wenn der Trog fast leer ist, werden Fische von Anglern mit Keschern abgesammelt.

„Wir lassen das Wasser kontrolliert ab“, sagt Marcel Bremer, Leiter des WSV-Außenbezirks Niegrüpp. Nach etwa anderthalb Tagen, also bis zum 3. April, liegt der Trog trocken. Danach haben Fachleute freien Blick auf alle Bauteile. Schließlich folgen Reparaturen und Rostschutz an den Stahlteilen.

Für Neugierige bietet die Urania Magdeburg Führungen an: sonntags von 10 bis 12 Uhr. Anmeldung erfolgt per Telefon (0391/255060) oder Mail (urania-magdeburg@t-online.de).

Osterfeuer bei der Feuerwehr Rothensee

ROTHENSEE/HA. Die Freiwillige Feuerwehr Rothensee und ihr Förderverein laden auch in diesem Jahr wieder zu einem Osterfeuer ein. Dieses wird am Sonnabend, 19. April, auf dem ehemaligen Hortgelände an der Windmühlenstraße 29 angezündet werden. Dort soll auch die neue Wache für die Kameraden der Rothenseer Wehr entstehen. Los geht es um 17.30 Uhr, ungefähr eine halbe Stunde soll das Feuer entzündet werden. Bis Mitternacht wird dann gemeinsam gefeiert. Gegrilltes, Waffeln und Getränke warten auf die Besucher. Der Eintritt ist frei.

Schulverbund als Lösung für sinkende Schülerzahlen

Neues Schulgesetz würde Rothenseer Grundschule derzeit aber nicht gefährden.

VON STEFAN HARTER

ROTHENSEE. Die mögliche Schließung ihrer Grundschule bewegt viele Rothenseer. Schließlich müssten ihre Kinder dann deutlich weitere Wege auf sich nehmen. Doch wie auf der Sitzung der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) am Montagabend von mehreren Seiten versichert wurde, besteht aktuell kein Anlass zur Sorge, dass die Einrichtung vor dem Aus steht.

Ausgelöst worden seien die Ängste durch eine „Zeitungssente“, behauptete Matthias Stübzig vom

Bildungsministerium. Dieses hatte im vergangenen Herbst einen Entwurf für ein neues Schulgesetz vorgelegt, in dem auch Mindestschülerzahlen thematisiert werden. Diese wurden seitdem viel diskutiert, ebenso eine Liste mit zwölf Grundschulen in Magdeburg, die angeblich die Vorgaben bei einem Beschluss der Novelle nicht schaffen würden. Sie sorgte sogar für Proteste der Verwaltungen der drei großen Städte Magdeburg, Halle und Dessau-Roßlau.

Jedoch: Keine der Grundschulen in der Stadt wäre durch das neue Gesetz im Bestand gefährdet – zumindest bei den aktuellen Schülerzahlen. Diese werden in den nächsten Jahren aber sinken, weshalb man reagieren müsse. „Es ist ein enormer Handlungsdruck da“, bekräftigte Stübzig. Aktuell gibt es gut 1.800 freie Kita-Plätze in der



Die Grundschule in Rothensee muss nicht schließen.

FOTO: ULI LÜCKE

Stadt, das Defizit kommt in wenigen Jahren in den Grundschulen an. Dann gebe es aber die Möglichkeit von Schulverbünden. Bis zu fünf Schulen könnten dann mit einer Schulleitung und einem Kol-

legium weiter vor Ort arbeiten, erläuterte er.

Dies wurde von anwesenden Elternvertretern kritisiert, die eine Mehrbelastung für die ohnehin schon stark beanspruchten Lehrer befürchten. Darunter leide die Bildung, hieß es. Auch die Anhebung der Mindesteinschülerzahl auf 25 für die erste Klasse wurde infrage gestellt. Im Fall von Rothensee würden es durch die Aufteilung auf zwei Klassen aber effektiv weniger Schüler pro Klasse sein.

Stephen Gerhard Stehli, CDU-Landtagsabgeordneter und Vorsitzender im Bildungsausschuss des Landtags, erklärte ebenfalls: „Der Bestand der Schule ist nicht gefährdet“. Dennoch wiederholte auch er die falsche Aussage, dass laut Entwurf 50 Schüler pro Jahrgang Pflicht seien und ertotete Kopfschütteln von Matthias Stübzig.

Magdeburgs Bildungsbeigeordnete Regina-Dolores Stieler-Hinz erklärte, dass die Stadt „unwahrscheinlich viel“ in die Schulinfrastruktur investiert hat – mit der Annahme der aktuellen Klassenstärken. „Wir sind aber vorsichtig optimistisch, dass es nicht zu Schulschließungen kommt.“ Die Rothenseer bat sie mit Augenzwinkern: „Sorgen sie nun bitte dafür, dass wir ganz viele Kinder haben, die wir einschulen können.“

Zudem verwies sie auf die neue Möglichkeit des Schulverbunds, um Standorte zu erhalten. Hier schloss Norman Belas, SPD-Rat und Vorsitzender im Bildungsausschuss des Stadtrats, an. „Wir müssen uns von der Dramatik verabschieden, dass ein Verbund eine große Katastrophe wäre. Es ist nicht der Feind, sondern kann eine Lösung sein“, erklärt er.

Leserbriefe

Jeder hat ein Recht auf eine Notunterkunft

Zu „Gegenwind für Unterkunft in Rothensee“ vom 2. April:

Unser Sozialbeigeordneter hat die geplante Wohnunterkunft für Obdachlose zurecht verteidigt. Dürfen nicht alle Menschen in einer sozialen Notlage ein städtisches Obdach suchen, zum Beispiel nach einem Wohnungsbrand? Eine Rothenseerin soll Dr. Gottschalk gefragt haben, ob in Zukunft auch entlassene Straftäter unterkommen werden. Hätten nicht auch diese Menschen ein Recht auf ein Dach über dem Kopf? Julia Brandt vom SPD-Ortsverein soll dem Sozialbeigeordneten fehlende Aufklärung vorgeworfen haben. Sind Obdachlosigkeit oder das Einrichten einer Wohnunterkunft ein Verbrechen, das Aufklärung fordert? Müsste eine Sozialdemokratin nicht für die armen Menschen argumentieren? Interessant ist auch die Aussage des Wehrleiters Rohde, der Standort neben der geplanten neuen Feuerwache sei nicht ideal. Könnte er sich vorstellen, die vielen Familien mit Kindern, von denen Dr. Gottschalk spricht, zur Kinder- und Jugendfeuerwehr einzuladen? Diese Kinder- und Jugendlichen hätten eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung in und für den Stadtteil. In Buckau leben meine Familie und ich seit vielen Jahren in einer sozial sehr abwechslungsreichen Wohnumgebung. Die bestehende Wohnunterkunft für Obdachlose hat dabei weder uns noch dem Stadtteil geschadet. Immer mehr Häuser werden saniert und mehr Menschen ziehen nach Buckau. Dem Sozialbeigeordneten Dr. Gottschalk wünsche ich für seine Arbeit mit „schwierigen“ Bürgern – offensichtlich sind dies nicht nur Ausländer oder Obdachlose – viel Erfolg.

**Stephan Schneberger,
39104 Magdeburg**



Kanal leer, Fische raus

Fast trocken! Nur noch ein Rest Wasser befindet sich in der Trogbrücke des Wasserstraßenkreuzes Magdeburg. Bereits Anfang der Woche wurde die Wanne aus Beton und Stahl, in der der Mittellandkanal die Elbe überquert, auf beiden Seiten mit Revisionschotts abgedichtet, das Wasser schrittweise in die Elbe entleert. Gestern fischten Angler die Trogbrücke ab.

Nach dem Abfischen soll das Brückenbauwerk für eine Bauwerksprüfung komplett trockengelegt werden.

Die Sperrung für den Schiffsverkehr sowie für Fußgänger und Radfahrer, die entlang des Mittellandkanals die Elbe überqueren wollen, dauert bis zum 23. Mai 2025. Die Brücke ist 918 Meter lang und somit die längste Kanalbrücke der Welt.

FOTO: GERCKE

Neue Nistkästen für Rothensee

Unternehmen verteilt über 100 Vogelhäuschen im Stadtteil.

ROTHENSEE/VS. Eigentlich bekommen neue Nachbarn traditionell Geschenke von den alteingesessenen Anwohnern. In Rothensee hat das Unternehmen TSR es jetzt andersherum gemacht. Die im Gewerbegebiet Nord ansässige Firma verwaltet seit Mitte 2024 ein circa acht Hektar großes Betriebsgelände. Umfangreiche Investitionen in moderne Recycling- und Produktionsanlagen sind dort geplant. Dazu wird das Areal derzeit mit der Landesanstalt für Altlasten und lokalen Partnerunternehmen von Altlasten beräumt. Eine moderne Infrastruktur und eine neue Spundwand werden errichtet.

Damit bei den notwendigen Bau- und Sanierungsmaßnahmen keine Beeinträchtigungen für Vögel entstehen, wurde auf einer Sitzung der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Rothensee eine Initiative ins Leben gerufen, um gemeinsam mit den Einwohnern neue Brut- und Nistangebote für die Vogelwelt zu schaffen. TSR



Über 100 Nistkästen wurden an die Rothenseer verteilt.

FOTO: WOLFGANG ORTLEPP

spendete über 100 Nistkästen, die pünktlich vor der neuen Brutsaison an die GWA übergeben wurden, mit dem Ziel, diese an geeigneten Orten in Gärten, auf Grundstücken und an Gebäuden anzubringen. Das Interesse war groß,

schon nach kurzer Zeit fanden alle Nistkästen Abnehmer.

Laut Peter Bleifuss, Prokurist der TSR, könnten vor der nächsten Brutsaison weitere Nistkästen folgen, vielleicht auch als Idee für weitere Stadtteile Magdeburgs.

Trogbrücke ist trockengelegt - Normalerweise führt sie den Mittellandkanal über die Elbe Die Rettung der Fische: Längste Kanalbrücke der Welt hat kein Wasser mehr

Das Wasser wurde aus der Kanalbrücke abgelassen, doch die Fische sollten nicht darunter leiden. Deshalb waren Angler im fast leeren Trog unterwegs und fischten. Außerdem wurden Muschelbänke beseitigt.

Von Gudrun Billowie



Fischer haben Mühe mit riesigen Spiegelkarpfen. Foto: Gudrun Billowie

Glindenberg. - Die längste Kanalbrücke der Welt wurde trocken gelegt. Dieses Ereignis zog und zieht viele Schaulustige an. Allerdings können Besucher nicht einfach in das leere Becken schauen, die Trogbrücke ist abgesperrt. Neben den Mitarbeitern des Wasser- und Schifffahrtsamtes Elbe durften zunächst lediglich Angler in die Tiefe steigen. Und die hatten viel zu tun.

Kraftakt für Angler

Die Trogbrücke muss inspiziert, gereinigt und instand gesetzt werden. Dafür wurden sie am Anfang und am Ende abgesperrt und das Wasser über die Zollau in die Elbe abgelassen. Das ist nicht ungewöhnlich, sobald der Drömling zu viel Wasser führt, wird das ebenfalls über die Kanalbrücke und die Zollau reguliert. Ungewöhnlich ist hingegen, dass das Wasser komplett aus der Trogbrücke läuft.



Die Muschelbänke werden entfernt, um den Weg auch für das letzte Wasser freizumachen. Foto: Gudrun Billowie

Das Prozedere begann Anfang vergangener Woche, am Donnerstag, 3. April, gegen 8 Uhr war der Trog leer. Viele Fische hatten sich in einer Rinne gesammelt und wurden von den Anglern aus Hohenwarthe abgefischt.

Riesige Spiegelkarpfen



Schwere Fische sind diese riesigen Spiegelkarpfen. Foto: Gudrun Billowie

Das war ein kräftezehrendes Unterfangen, denn in diesem Gewässer tummelten sich unter anderem riesige Spiegelkarpfen. Die Angler hatten Mühe, sie in ihren Keschern anzuheben und in einen Korb zu hieven. Der hing an einem Kran und mit dessen Hilfe wurden die Fische auf die Seite jenseits des Schiebers gebracht, dorthin, wo noch Kanalwasser ist. Die Fische einfach in der Elbe auszusetzen wäre gefährlich, weil dort eine andere Wasserqualität herrscht.

Während die Angler den zappelnden Fischen nachjagen, haben sich Mitarbeiter des Wasserstraßen- und Schiffsamtes mit Schaufeln ausgestattet. Sie räumen die Muschelbänke beiseite, die sich in der Rinne angestaut haben. Damit machen sie auch für das verbliebene Wasser den Weg frei, aus der Trogbrücke zu laufen.



Mitten im Trog steckt ein Fahrrad.
Foto: Gudrun Billowie

Gesperrt für Radfahrer

Die Arbeiten in der längsten Kanalbrücke Europas dauern bis zum 23. Mai. So lange ist sie für Schiffe, Fahrräder und Fußgänger gesperrt. Schiffe können die Elbe als Umleitung nutzen, müssen dabei die Schleusen Rothensee und Niegripp passieren. Die Schiffsführer müssen mehr Zeit einplanen, etwa drei Stunden, müssen neben der längeren Strecke auch die Wasserstände der Elbe beachten. Der Umweg beträgt etwa zwölf Kilometer.

Radfahrer müssen ebenfalls einen großen Umweg in Kauf nehmen. Neben Freizeitradlern nutzen auch viele Pendler die Kanalbrücke zwischen Glindenberg und Hohenwarthe, um die Elbe zu überqueren. Wer trotz der Sperrung mit dem Fahrrad fahren will, kann die Elbfähre in Rogätz nutzen.

Radweg an der Autobahn A2

Außerdem gibt es einen Radweg unterhalb der Autobahn A2 (siehe Grafik). Das ist ein eher unbefestigter Weg, der aber breit genug ist, um Radfahrern Platz zu bieten. Eine große Hürde gibt es dennoch. Die Querung über die Autobahn ist eine art Treppenturm, wo das Fahrrad getragen werden muss. Wer E-Bike fährt, hat schwer zu schleppen.



Die längste Kanalbrücke der Welt führt den Mittellandkanal über die Elbe.
Foto: Gudrun Billowie

Die Kanalbrücke führt den Mittellandkanal über die Elbe. Sie ist 918 Meter lang und 43 Meter breit, der Trog ist auf einer Breite von 32 Metern zu nutzen. Sie besteht aus Beton und Stahl, das Stahlgewicht beträgt 24.000 Tonnen. Im Winter hält eine Luftsprudelanlage den Schiffen das Eis vom Leib, die Brücke kann ganzjährig befahren werden.

Vor über 100 Jahren geplant

Die Kanalbrücke war bereits in den 1920er Jahren geplant und 1934 mit dem Bau begonnen worden. Demnach hätte sie allerdings ganz anders ausgesehen als heute. Die Bauarbeiten wurden jedoch 1942 kriegsbedingt eingestellt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Widerlager, die Pfeilergründungen und vier Bögen hergestellt. Später wurde der Bau der Brücke nicht wiederaufgenommen.

Nach der Wende neu gedacht

Erst nach der Wiedervereinigung geriet das Projekt wieder in den Fokus. Im Rahmen des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nr. 17 wurde 1993 mit der Neuplanung der Brücke begonnen. Am 30. September 1996 lag der Planfeststellungsbeschluss für das Wasserstraßenkreuz vor. Der Bau der Brücke konnte beginnen.

Zunächst wurden die Altbauteile gesprengt. Aus diesem Material wurden 53.000 Kubikmeter Bauschutt aus Beton und Stahlbeton als Unterbau für Baustelleneinrichtungen genutzt.



Das Wasser wurde über die Zollau in die Elbe geführt.

Foto: Gudrun Billowie

Die neue Kanalbrücke sollte 210 Millionen D-Mark kosten, der Auftrag wurde am 15. Dezember 1997 erteilt. Im Sommer des folgenden Jahres wurde der Grundstein gelegt, am 10. Oktober 2003 wurde die Brücke übergeben. Die Baukosten wurden am Ende in Euro angegeben, es wurden etwa 130 Millionen.

Reinigung und Inspektion



Kanalbrücke führt Mittellandkanal über die Elbe.

Foto: Gudrun Billowie

Nun braucht die Kanalbrücke eine Inspektion. Dafür muss sie erst trockengelegt und anschließend gereinigt werden. Nur so sei der Blick frei auf alle Bauteile und lasse eine sichere Beurteilung des Zustandes zu, heißt es vom Wasser- und Schifffahrtsamt Elbe. Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten, gerade am Korrosionsschutz der Stahlbauteile, würden im Zuge der Arbeiten mit durchgeführt werden. Entsprechende Schilder weisen vor Ort darauf hin.

Friedrich Meyer, zuständiger Fachgebietsleiter, sagt: „Das Trockenlegen der Kanalbrücke gleicht einer Großbaustelle. Verschiedenste Gewerke müssen auf engem Raum arbeiten und koordiniert werden. Basis ist ein eng getakteter Terminplan. Um alle Arbeiten fristgerecht abzuschließen, arbeiten die Mitarbeitenden des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Elbe und die beauftragten Firmen Hand in Hand. Mit dieser Vorgehensweise stellen wir einen reibungslosen Ablauf sicher.“ Die Bauwerksprüfung hilft, Schäden rechtzeitig erkennen und beseitigen zu können und eine sichere und störungsfreie Nutzung zu gewährleisten.

Keine Arena-Alternative in Sicht

Die Aerosol-Arena war als größte legale Graffiti-Fläche europaweit bekannt. Mit dem Verkauf des Grundstücks war auch das Ende besiegelt. Wie die Stadt dazu steht und helfen will.

VON KAROLIN AERTEL

INDUSTRIEHAFEN. Am Rande Magdeburgs gab es einen Ort, der weit über die Stadtgrenzen hinaus als Mekka für Graffiti-Künstler und Liebhaber urbaner Kunst galt: die Aerosol-Arena. Mit einer beeindruckenden Fläche von über 9.000 Quadratmetern gestaltbarer Wände auf einer 30.000 Quadratmeter großen Industrie-Brache am Klosterkamp war sie Europas größte legale „Hall of Fame“ für Graffiti-Kunst.

Doch dieses kreative Epizentrum ist Geschichte. Im September 2024 fanden unter dem Titel „The Last – Aerosol Arena Closing“ die letzten Veranstaltungen statt, bei denen sich Künstler und Besucher ein letztes Mal versammelten, um Abschied zu nehmen.

Ort der Kreativität

Seit ihrer Gründung im Jahr 2011 diente die Aerosol-Arena nicht nur als Leinwand für Künstler, sondern auch als Treffpunkt für Musikliebhaber, Freigeister und Kulturinteressierte. Auf dem Gelände der ehemaligen Brot- und Nudelfabrik Konsum-Mühle fanden Hip-Hop-Battles, Konzerte und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt, die das Areal viele Jahre zu einem unkonventionellen Zentrum der Subkultur machten.

In einer Stellungnahme zur Anfrage der Fraktion Die Linke macht die Stadtverwaltung deutlich: Konkrete Pläne zur Erhaltung der Aerosol-Arena wurden nicht verfolgt. Zwar habe die Arena in der Ver-



Die Aerosol-Arena im Klosterkamp 4 ist verkauft worden. Die Fläche soll für Gewerbe genutzt werden. FOTO: ESCAPE KOLLEKTIV

gangenheit eine Rolle in der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 gespielt, eine dauerhafte Förderung durch die Stadt habe es aber nie gegeben. Auch in der aktuellen Kulturstrategie 2030 finde die Arena keinen festen Platz – die Strategie sei nicht an konkrete Akteure gebunden, sondern setze auf Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement.

Letztlich seien die Gründe für das Ende der Aerosol-Arena vielschichtig. Nach dem Rückzug der ursprünglichen Betreiber im Jahr 2020 übernahmen neue Akteure das Ruder und führten das Projekt mit großem privaten Engagement

weiter. Allerdings fehlte es an langfristiger Unterstützung und einer festen institutionellen Einbindung. Zudem befand sich das Gelände in Privatbesitz, was die Situation weiter komplizierte. Der jüngste Eigentümerwechsel und die daraus resultierenden Nutzungsänderungen lägen außerhalb städtischer Einflussmöglichkeiten. Entsprechend könne die Stadt weder den Erhalt der Arena noch deren Nutzung rechtlich durchsetzen.

Kultur lebt von Engagement

Die freie Kulturszene lebe maßgeblich von privatem Engagement. „Der Wegfall von privatwirtschaft-

lich organisierten Angeboten kann durch die Stadt nicht kompensiert werden“, heißt es in der Stellungnahme.

Dennoch könne die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die Suche nach alternativen Standorten unterstützen und signalisiert Offenheit für den Dialog mit der freien Kulturszene.

Mit dem geplanten Projekt „Engineering a City of Music“, das vom Netzwerk freie Kultur getragen wird, wolle man zudem die Clubszene stärken. Auch beim Kulturkonvent im Herbst 2025 sollen Fragen zu Freiräumen und kultureller Infrastruktur diskutiert werden.



Einsam in der leeren Wanne

Die Trogbrücke über die Elbe ist trockengelegt und bietet interessante Fotomotive. Hier geht ein Mann durch den nur noch mit etwas Rest-

wasser gefüllten Kanal, der ansonsten Schiffen die Fahrt über die Elbe ermöglicht. Bis zum 23. Mai erfolgt für die Brücke des Wasserstraßen-

kreuzes eine Bauwerksprüfung und ist deshalb für Schiffe, Fußgänger und Radfahrer gesperrt.

FOTO: PETER GERCKE

Frühlingsauftakt mit milden Temperaturen

Im März war es deutlich zu trocken. Dafür kamen Sonnenanbeter auf ihre Kosten.

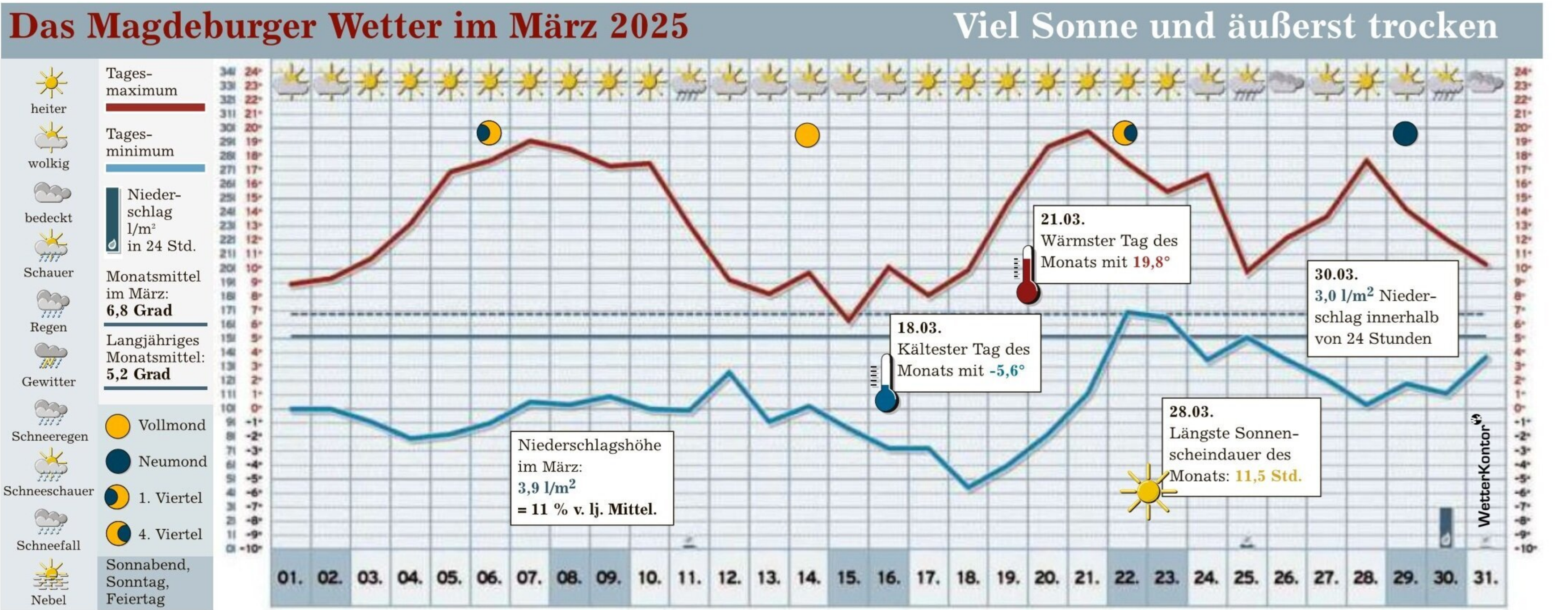
MAGDEBURG/VS. Im diesjährigen März, dem ersten Monat des meteorologischen Frühlings, bestimmten häufig Hochdruckwetterlagen das Wetter. So gab es extrem viel Sonnenschein und passend dazu nur sehr

wenig Niederschlag. Zudem fiel der Monat trotz einiger kalter Nächte sehr mild aus. Der März brachte einige sehr milde Tage. Besonders mild präsentierte sich der Monat unter Hochdruckeinfluss mit Temperaturen über der 15-Grad-Marke und viel Sonnenschein zwischen dem 5. und 9. März sowie zu Beginn der dritten Dekade. Am 21. März stiegen die Temperaturen dabei auf den Höchstwert des Monats von 19,8 Grad. Demgegenüber standen natürlich auch

kühle Phasen. Polare Kaltluft sorgte zum Beispiel in der zweiten Dekade dafür, dass die Tageshöchstwerte über mehrere Tage hinweg unter der 10-Grad-Marke blieben. Der kälteste Tag war mit einem Höchstwert von 6,3 Grad der 15. März. An zwölf Tagen gab es in den Nächten auch noch Frost. Die kälteste Temperatur des Monats wurde mit minus 5,6 Grad in der Nacht zum 18. März registriert. Viele Tage im März waren geprägt vom recht kalten Beginn und

sehr milden Temperaturen am Nachmittag. Die mittlere Temperatur lag im März bei 6,8 Grad und damit 1,6 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1991 bis 2020. **Viel Sonnenschein** Im Verlauf des Monats sorgten mehrere Hochdruckgebiete (Ingeborg, Juma, Konstantina, Liora und Manuela) für oft sonniges, vor allem aber auch trockenes Wetter. So fiel der März schließlich deutlich zu trocken aus. Insgesamt wur-

den bei uns nur magere 3,9 Liter pro Quadratmeter registriert. Davon fielen allein 3 Liter am 30. März. Im Vergleich zum langjährigen Mittel kamen nur 11 Prozent der sonst üblichen Niederschlagsmenge zusammen. Im Gegensatz dazu gab es mit knapp 231 Stunden außergewöhnlich viel Sonnenschein. Das Soll wurde im März um 82 Prozent übertroffen. Ähnliche Werte werden normalerweise nur in den Sommermonaten erreicht.



Stromausfall sorgte für Ampelproblem

Fehler im Rothenseer Umspannwerk.

MAGDEBURG/IL. Am späten Montagnachmittag sind im Stadtgebiet etliche Ampelanlagen ausgefallen. Jetzt ist klar, warum es zu dem Problem gekommen ist: Grund war ein Fehler im Umspannwerk der Städtischen Werke Magdeburg (SWM) in Rothensee. Der sorgte um 16.28 Uhr für einen Stromausfall, von dem zunächst 1.910 Kunden vor allem im Norden der Stadt betroffen gewesen waren, wie eine Sprecherin gestern auf Nachfrage erklärte. Nach nur neun Minuten war der Fehler behoben.

Allerdings hatte der Fehler für einen Spannungsabfall gesorgt, wodurch wiederum verschiedene Anlagen betroffen waren – eben auch Ampelanlagen. Und dies nicht nur im Norden der Stadt, sondern auch in anderen Stadtteilen, wie die Sprecherin erklärte.

Alte Brücken für neue Wärme

Die Städtischen Werke Magdeburg wollen ihr Fernwärmenetz im ostelbischen Bereich weiter ausbauen. Wann die Arbeiten beginnen sollen und wer davon profitiert.

VON ROMY BERGMANN

WERDER/BRÜCKFELD/CRACAU.

Fernwärme aus dem Westen Magdeburgs für den Osten der Stadt – an dieser Idee arbeiten die Städtischen Werke Magdeburg (SWM) schon seit längerem. Nun gibt es gute Nachrichten: Der Plan kann Realität werden, ohne die geschützte Natur der Alten Elbe zu beeinträchtigen.

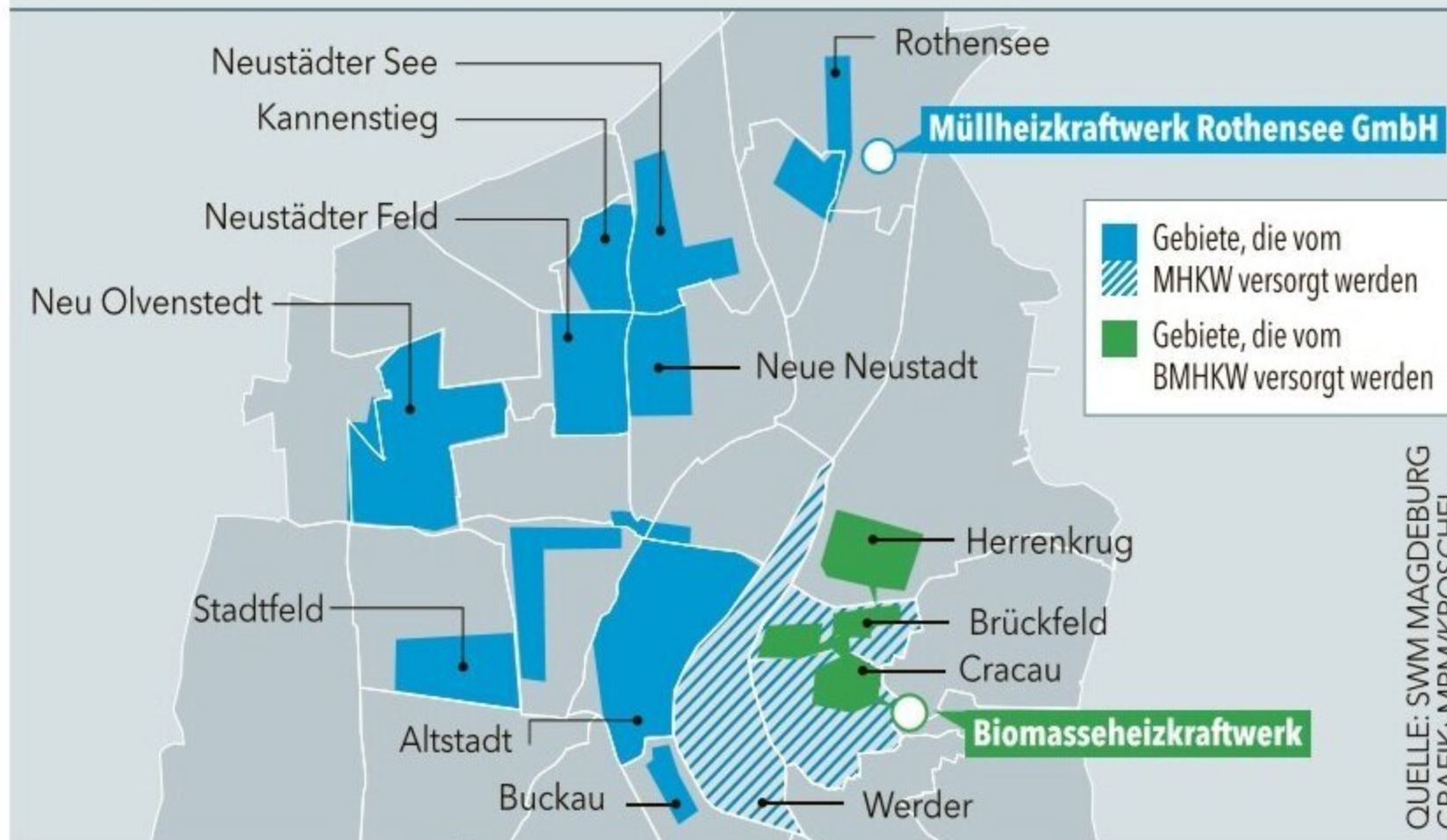
Seit Herbst 2016 wird Ostelbien über das Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) mit Fernwärme versorgt. Bereits jetzt profitieren Kundinnen und Kunden in Brückfeld, im Herrenkrug und im Umfeld des Stadions von der klimafreundlichen Wärme. Doch mit rund 4.000 angeschlossenen Wohneinheiten und Großverbrauchern wie dem Stadion ist die Kapazität des Kraftwerks inzwischen nahezu ausgeschöpft.

Um den steigenden Bedarf decken zu können, haben die SWM nach Alternativen gesucht – und mit dem Müllheizkraftwerk Rothensee eine gefunden. Das wurde im vergangenen Jahr erweitert und kann nun zusätzliche Wärme liefern.

Fund bei Bauarbeiten

Bisher war die Umsetzung, Fernwärme aus den westlichen in den östlichen Teil der Stadt zu leiten, schwierig. Denn das Naturschutzgebiet rund um die Alte Elbe stellt

Wo geht die Fernwärme hin?



hohe Anforderungen an Bauprojekte.

Doch eine neue Trassenidee schafft Abhilfe. Statt durch sensible Gebiete zu graben, sollen die Fernwärmerohre künftig über bestehende Brücken geführt werden – konkret über die Zollbrücke und die Anna-Ebert-Brücke.

Neuer Spielraum entstanden

Mit der Neugestaltung des Umfelds rund um die Neue Strombrücke, den Sanierungsplänen für die Anna-Ebert-Brücke und die Zollbrücke war ein neuer Spielraum entstanden: In den sogenannten Hohlkästen unter den Gehwegen der Brücken können nun Leitungen verlegt werden.

„Wir gehen von einem weiteren Potenzial von 5.500 Wohneinheiten aus.“

Anja Keßler-Wölfer
SWM-Sprecherin

Auch andere Versorgungsleitungen – für Trinkwasser oder Abwasser – werden bei dieser Gelegenheit mit verlegt.

Für die Städtischen Werke sei das ein Durchbruch. „Dass diese

Fernwärme: Vor- und Nachteile

Fernwärme gilt als **umweltfreundliche und komfortable** Heizlösung – sie nutzt häufig die Abwärme aus Kraftwerken effizient weiter und erspart Hausbesitzern die Wartung einer eigenen Heizungsanlage oder das Lagern von Brennstoffen. Auch beim Platzbedarf punktet das System. Allerdings ist Fernwärme **nicht überall** verfügbar. Die Erschließung ist je nach Lage und Aufwand mit Kosten verbunden. Zudem bindet man sich an einen Anbieter, was sowohl Preisgestaltung als auch Flexibilität einschränkt.

RB

weiteren Potenzial von 5.500 Wohneinheiten aus“, erklärt Anja Keßler-Wölfer.

Besonders profitieren sollen Stadtteile wie Brückfeld und Cracau, aber auch der Werder und der Kleine Werder.

Dort könne schon im laufenden Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden. Parallel wird die Verbindung zum Biomasseheizkraftwerk vorbereitet. Sobald die Anna-Ebert-Brücke saniert ist – geplant für das Jahr 2026 – kann auch dieser Anschluss realisiert werden. Ein großer Vorteil des Vorhabens: Die Natur bleibe dabei unberührt, so die SWM. Während der Arbeiten werde nicht in die Flora und Fauna eingegriffen, da der Bau entlang bestehender Verkehrswege erfolgt.

Anfragen möglich

Wer sich für einen Anschluss interessiert, könne sich direkt bei den Städtischen Werken informieren und Angebote einholen. Die zuständigen Ansprechpartner sind per Mail an waerme@sw-magdeburg.de erreichbar.

Wie viel ein Fernwärmeanschluss kostet, lasse sich jedoch laut Aussage der SWM nicht pauschal sagen. Denn die Höhe hänge von verschiedenen individuellen Gegebenheiten ab, etwa wie aufwendig der Netzanschluss ist oder wie viel Wärme ein Haushalt abnimmt.

Variante möglich ist, hätten wir am Anfang selbst nicht gedacht“, heißt es von Pressesprecherin Anja Keßler-Wölfer. Die geplante Trasse soll etwa 900 Meter lang werden und unter anderem am Heumarkt, auf dem Werder und auf dem Kleinen Werder entlangführen.

Neue Anschlüsse

Der Anschluss soll an die neue Stadtparktrasse erfolgen, die derzeit im Bereich der Strombrücke entsteht. „Wir gehen von einem

Rothenseer Straße wird gesperrt

Seit Jahren wird ein Radweg im südöstlichen Zipfel von Barleben gefordert. Nun starten die Arbeiten, die weit über den Bau der Trasse für die Pedalritter hinausgehen. Autofahrer müssen einen großen Umweg über Magdeburg nehmen.

VON SEBASTIAN PÖTZSCH

BARLEBEN. Schon lange plant Barleben den Ausbau des südlichen Teilstückes der Rothenseer Straße. Im vergangenen Jahr hatten die Räte die finale Planung beschlossen. Nun geht es los: Am Montag rollten die Bagger an. Über mehrere Wochen wird die Straße für den Verkehr voll gesperrt. Voraussichtlich am 30. Juni sollen die Autos wieder rollen, dann über eine völlig neu gestaltete Straße.

Bis es soweit ist, müssen Autofahrer eine weiträumige Umleitung in Kauf nehmen. Laut Thomas Zschke, Pressesprecher der Barleber Gemeindeverwaltung, führt die Umfahrung über Magdeburg. Laut Beschilderung müssen Autofahrer den Breiteweg beziehungsweise die Barleber Straße in die Landeshauptstadt nutzen, dann weiter in Richtung Süden über die Lübecker Straße, nach links über die Hundisburger Straße bis in die Pettenkoferstraße sowie über den August-Bebel-Damm bis nach Rothensee. „Wir wissen: Dies ist ein weiter Umweg. Aber es gibt schlicht keine andere Möglichkeit“, sagt Thomas Zschke.

Wie der Sprecher weiter mitteilte, werden mit der Baumaßnahme die Asphaltschicht erneuert sowie der Grünstreifen und die seitliche Entwässerung hergestellt. Darüber hinaus wird straßenbegleitend ein Weg für Fußgänger und Radfahrer errichtet.

Der Radweg entlang der Rothenseer Straße wird bereits seit Jahren gefordert. 2022 schaffte es das Vorhaben auf Platz 1 des Radwegekonzeptes der Gemeinde Barleben. Vor gut einem Jahr hatten die Räte die finale Planung beschlossen. Diese sieht entgegen erster Entwürfe keine Brücke für Radler und Fußgänger über die Große Sülze vor.

Stattdessen soll als Alternative der nördliche Fahrstreifen der Straße in Höhe des Flüsschens eingezogen, also weggenommen werden. Dafür wird der neue Fuß- und Radweg mittels eines Schlenkers auf den Bereich der eigentlichen Nordfahrbahn geführt. Von Magdeburg kommende Fahrzeuge haben dann die Wartepflicht, müssen also aus Barleben entgegenkommende Autos auf der Südfahrbahn passieren lassen. Damit spart sich die Gemeinde eine teure Brücke für den Fuß- und Radweg. Die Radwegverschränkung soll mittels einer Leitplanke, die Fahrbahn und Radweg trennt, gesichert werden.

Brücke ist Räten zu teuer

Zuvor war monatelang um die Ausführung des lange geforderten Radweges debattiert worden. Bereits 2023 hatte das von der Gemeinde beauftragte Planungsbüro mehrere Varianten erarbeitet –



Damit Fahrradfahrer und Fußgänger nicht mehr die gefährliche Rothenseer Straße in Barleben nutzen müssen, wird nun der lang geforderte Radweg gebaut.

„Wir wissen: Dies ist ein weiter Umweg. Aber es gibt schlicht keine andere Möglichkeit.“

Thomas Zschke
Pressesprecher Barleben

darunter eine Brücke in Stahlbetonbauweise für rund 200.000 Euro.

Das war den Räten bereits in den vorbereitenden Gremien zu teuer. Abgesehen vom Bauausschuss fielen die Vorschläge der Planer in den anderen Gremien durch – gleichwohl Beton als preiswertester Baustoff gilt. Doch waren es auch die geplanten Dimensionen des Bauwerks, die einer Mehrheit der Räte sauer aufstieß.

Doch die Vorgaben kamen vom Landkreis. Die Größe der Überführung hatte zuvor nämlich



Für den Bau des Radweges ist bereits Baufreiheit geschaffen worden: Sträucher wurden entfernt und der Zaun der Pferdekoppel versetzt. FOTOS: SEBASTIAN PÖTZSCH

die dort angesiedelte Untere Naturschutzbehörde gefordert. So sollte die Brücke nicht nur das Gewässer selbst, sondern auch Teile des Uferbereiches überspannen, um Habitate beispielsweise für Echsen zu schützen. Zudem war ausgeführt worden, dass die für bis zu 23 Tonnen Traglast geplante Brücke auch Schneeräumfahrzeuge tragen soll.

Dilemma seit 20 Jahren

Doch die Räte, einschließlich Bürgermeister Frank Nase (CDU), sahen Klärungsbedarf mit der Behörde. Die Unstimmigkeiten wur-

den nicht ausgeräumt. Deshalb wird nun gänzlich auf den Brückenneubau verzichtet.

Das Dilemma um eine Querung über die Große Sülze hatte schon vor gut 20 Jahren ihren Anfang genommen.

Anschluss an Wohngebiet

Seinerzeit war bereits eine Querung der Rothenseer Straße über das Gewässer gebaut worden. Die Überführung sollte so breit werden, um perspektivisch auch einen Radweg aufnehmen zu können. Aber das Ansinnen war schon damals vom Landkreis ab-

gewiesen worden, weil aufgrund der Brückenbreite zu wenig Sonnenlicht das Flüsschen Sülze und seine Flora und Fauna erreicht hätte.

Das Gesamtvorhaben in der Rothenseer Straße beschränkt sich nicht allein auf den Bau des Radweges. So soll auch der Kreuzungsbereich in die Alte Ziegelei komplett neu gestaltet werden, um dem höheren Aufkommen von Anliegern mit Fertigstellung der neuen Eigenheimsiedlung Rechnung zu tragen. Zudem ist östlich der Kreuzung der Einbau einer Querungshilfe für Radler und Fußgänger geplant.

Eigentlich sollte das Vorhaben schon im vergangenen Jahr umgesetzt werden. Doch musste noch eine Variable geklärt werden. Denn um die Radwegverschränkung auf die Fahrbahn verkehrrechtlich in Sack und Tüten zu bringen, muss das Barleber Ortsschild um mehrere Meter in Richtung Magdeburg versetzt werden. Dann gilt auch in Höhe der Großen Sülze die innerörtliche Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde – eine der Voraussetzungen für die Umsetzung der Pläne.

Feuer lodern an Elbe und Umflut

Rund um das lange Osterwochenende pflegen zahlreiche Veranstalter das beliebte Brauchtum. Von der Festung über das Planetenglühen bis zum Steinzeitdorf: Wo in Magdeburg überall eingeladen wird.

MAGDEBURG/RI/JW. An mehreren Stellen sind in Magdeburg zum Osterfest wieder Osterfeuer geplant. Geboten werden neben dem Feuer Verpflegung und in einigen Fällen auch Programm. Zu einigen Veranstaltungen ist der Eintritt frei, zu anderen wird Eintritt erhoben.

Gründonnerstag

Salbke:
Das Salbker Osterfeuer des Bürgervereins Salbke, Westerhüsen, Fermersleben findet ab 18 Uhr auf der Grünfläche am Gröninger Bad, Gröninger Straße, statt.

Nordwest:
Der Offene Treff Nordwest lädt alle Nachbarn und Freunde zum Osterfeuer mit Musik, Snacks und Getränken ein. Beginn ist um 17.30 Uhr an der Hugo-Junkers-Allee 54 A. Anmerkung: Unbehandeltes Holz darf heute gern noch von 13 bis 18 Uhr gebracht werden, teilen die Veranstalter mit.

Stadtfeld-West:
An der Harsdorfer Straße 47/Guts-Muths-Stadion lädt der MSV Börde 1949 zum Osterfeuer ein. Beginn ist um 18 Uhr.

Ostersonnabend

Buckau:
Am Samstag findet am Mückewirt, An der Elbe 14, direkt am Fluss das nach eigenen Angaben „größte Osterfeuer der Region“ statt. Ab 16 Uhr beginnt das Familienprogramm mit einem Kinderosterfeuer, Bastelangeboten und Überraschungen vom Osterhasen. Mit Einbruch der Dunkelheit wird das große Osterfeuer entzündet. Für musikalische Unterhaltung sorgt „DJ Henne“. Der Eintritt ist frei.

Hopfengarten:
Mit dabei sind der Hopfengartenverein auf der Festwiese neben dem „Fast wie zu Hause“ am Ahornweg. Am 19. April wird auf der Festwiese an der Gaststätte „Fast wie zu Hause“ das Osterfeuer entzündet. Bereits ab 10 Uhr beginnt der Aufbau und die Abgabe von Brennmaterial. Um 11 Uhr bemalen Kinder den Schneemann. Ab 17 Uhr gibt es eine Begrüßung sowie den Besuch des Osterhasen. Das Osterfeuer wird um 18.30 Uhr entfacht. Für musikalische Begleitung sorgt an diesem Abend DJ „Andy“.

Berliner Chaussee:
Ein Osterfeuer wird wieder auf dem Sportplatz am Gübser Weg 35 lodern. Dazu lädt der SV Aufbau/Empor Ost am Samstag ab 18.30 Uhr ein.

Barleber See:
Der Verein „Am See“ organisiert von 12 bis 18 Uhr ein Osterfeuer am Südufer des Barleber Sees auf dem Vereinsgelände.

Fermersleben:
Der Verein der Gartenfreunde „Am Steinlagerplatz“ an der Calbischen Straße sorgt von 17 bis Mitternacht für ein geselliges Beisammensein am Feuer.

Rothensee:

Ab 18 Uhr treffen sich Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rothensee mit Familien und Freunden auf dem ehemaligen Hortgelände (Windmühlenstraße 29/39), um gemeinsam den Frühling willkommen zu heißen und die Ostertage zu feiern. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es gibt Leckeres vom Grill und aus dem Waffeleisen sowie vom Getränkeauschank.



Am Samstag wird am Mückewirt in Buckau wieder das große Osterfeuer lodern, hier eine Aufnahme aus dem vorigen Jahr. Auch an anderen Orten in der Stadt werden die traditionellen Brauchtumsfeuer entzündet, oftmals begleitet von einem bunten Programm.

FOTO: VERANSTALTER

Neue Neustadt:
Der Kleingartenverein „Zur Aster“ lädt ab 17 Uhr in die Münchenhofstraße 11 ein.

Der Kleingartenverein „Am Rosenbusch“ (Schöppensteg 68) heißt Gäste ebenfalls ab 17 Uhr willkommen.

Reform:
Der Bürgerverein Reform veranstaltet am Ostersonntag das „Planetenglühen“ im Fort II am Kirchweg in Reform. Ab 16 Uhr beginnt ein Kinderprogramm mit Musik der Gruppe „GroßstadtEngel“. Ab 17.30 Uhr sorgt die Band „Tänzhentee“ für musikalische Unterhaltung. Das zentrale Element der Veranstaltung ist eine Feuerinstallation aus einem großen und mehreren mittleren Flammenkesseln, die die Sonne und die acht Planeten symbolisieren. Ergänzt wird das Szenario durch die Leuchtobjekte des Reformers Planetenlehrpfads. Zusätzliche Angebote umfassen Mitmachaktionen mit der Jugendfeuerwehr Ottersleben sowie Speisen und Getränke, die vom Bürgerverein bereitgestellt werden. Der Eintritt kostet 5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Zutritt.

Alte Neustadt:
Das Café Treibgut in der Werner-Heisenberg-Straße 45 lädt zu einem umfangreichen Osterprogramm für die ganze Familie ein. Ab 15 Uhr beginnt das Nachmittagsprogramm mit verschiedenen Angeboten für Kinder. Neben einer Eiersuche sorgen



Clown Tonelli, ein „Hof der klugen Tiere“, Kinderschminken, Karussell, Bungeetrampolin, Hüpfburg und Stockbrot am Feuer für Ab-

wechslung. Das Kinderfeuer wird um 17 Uhr entzündet. Ab 19 Uhr beginnt der Abend mit dem großen Osterfeuer. Musikalisch begleitet die Band „Midnight To Six“ den weiteren Verlauf. Um 21.30 Uhr folgt eine Lasershow, bevor um 22 Uhr ein XXL-Feuerwerk den Abschluss bildet. Für Speisen und Getränke stehen acht Bars und fünf Foodstände zur Verfügung. Der Eintritt im Vorverkauf beträgt 5 Euro für Erwachsene und 2,50 Euro für Kinder von 7 bis 14 Jahren. An der Abendkasse gelten Preise von 10 Euro beziehungsweise 4,50 Euro.



Altstadt:
In der Festung Mark im Hohepfortwall gibt es ein buntes Osterprogramm für die ganze Familie. Ab 16 Uhr öffnet die alte Festungsanlage ihre Tore. Für Kinder gibt es kreative Bastelaktionen, Schminken und Spielangebote. Auf der kleinen Bühne erzählt Johanna Wolf fantasievolle Geschichten für große und kleine Zuhörer. Das Kinderosterfeuer wird um 18 Uhr entfacht. Gegen 20.30 Uhr folgt das große Osterfeuer, begleitet von einer Feuershow. Kulinarisch wird der Abend mit Grillangeboten und warmen Getränken begleitet. Im Anschluss sorgen Live-Musik und zwei After-Show-Partys in den Gewölbten für Stimmung. In den Hohen Gewölbten erklingt Musik vergangener Jahrzehnte, im Stübchen werden Schlagerhits gespielt. Es wird ein Eintritt von 10 Euro, bis 14 Jahre 7 Euro, erhoben. Im Vorverkauf kosten die Tickets 5 beziehungsweise 8 Euro.

Lemsdorf:
In der Ballenstedter Straße findet das Lemsdorfer Osterspektakel statt. Ab 16 Uhr beginnt das Pro-

gramm auf dem Acker neben der Straße mit Musik und Unterhaltung für die ganze Familie. Als musikalischer Höhepunkt tritt das Duo Cora mit dem Titel „Amsterdam“ live auf der Bühne auf.

Randau: Ein Osterprogramm wird im Steinzeitdorf an der Müllerbreite in Randau angeboten. Ab 17.30 Uhr haben Kinder die Möglichkeit, hier Ostereier zu suchen. Ab 18 Uhr wird das Osterfeuer am Sportplatz nebenan entzündet.

Pechau: Große Tradition hat in Magdeburg das Osterfeuer in Pechau. Am Umflutkanal wird am Ostersonnabend das Osterfeuer um 18 Uhr entzündet.

Neustädter See:
Die Hoffnungsgemeinde in der Hoffnungskirche, Krähenstieg 2, lädt am Ostersonnabend zu einem Abend mit verschiedenen Angeboten ein. Ab 17 Uhr gibt es ein Programm für Kinder und Jugendliche. Um 19 Uhr folgt eine Andacht speziell für Kinder, bevor um 19.30 Uhr das Osterfeuer entzündet wird. Den Abschluss bildet um 20.30



Uhr die feierliche Andacht zur Osternacht.

Hopfengarten:
Der Hopfengartenverein KMS 1932 bereitet sich auf das erste große Fest in diesem Jahr vor. Pünktlich zum Ostersonntag soll der Winter mit einem großen Frühlingsfest samt Osterfeuer vertrieben werden. Um 11 Uhr sind erstmal alle Kinder eingeladen, beim Bemalen des Schneemanns für das Osterfeuer zu helfen. Farbe und Pinsel stehen vor Ort zur Ver-

fügung. Um 17 Uhr beginnt das Fest auf der Wiese im Ahornweg mit dem Besuch des Osterhasen, der in seiner Kiepe kleine Überraschungen für die Kinder eingepackt hat. Für die musikalische Stimmung am Abend sorgt „DJ Andy“. Um 18.30 Uhr wird das Osterfeuer angezündet. Um die Versorgung kümmern sich Martin Sülflöhn und sein Team von der Vereinsgaststätte „Fast wie zu Hause“. Der Besuch der Veranstaltung ist frei.

Alt-Olvenstedt: Die Gaststätte zur Hühnerleiter lädt ebenfalls zum Osterfeuer ein. Beginn ist um 19 Uhr an der Gaststätte am Klusweg.

Alte Neustadt:
Ein Osterfeuer und Livemusik mit Marcel Metzner sowie Heiko Orlando empfängt die Gäste in der Brauerei Bodenstein an der Sieverstorstraße 50. Beginn der Veranstaltung ist um 14 Uhr.

Ostersonntag

Neustädter Feld:
Minigolfanlage und Bayerischer Biergarten an der Lerchenwuhne: Auf der Minigolfanlage an der Lerchenwuhne 85 wird am Ostersonntag 13 Uhr gefeiert. Es gibt Feuerschalen, einen Ostercocktail, das Bemalen von Ostereiern und das Backen von Stockbrot.

Lindenweiler:
In der Vogelbreite 27 ist im Gasthaus „Zum Lindenweiler“ am Ostersonntag ab 18 Uhr das Osterfeuer angesagt.

Neustädter See:
Im Strandparx Cable Island an der Barleber Straße sind Besucher am Sonntag ab 18 Uhr zum Osterfeuer willkommen.

Ferienlager am Barleber auf Sparflamme

Der Ausbau des Jugendbegegnungszentrums liegt vorerst auf Eis.

VON STEFAN HARTER

BARLEBER SEE. Schon 2020 hatte die Stadtverwaltung Pläne für eine Umgestaltung des Jugendbegegnungszentrums am Barleber See vorgelegt. Die kommunale Einrichtung wird von Jugendklubs und anderen Institutionen für Ferienfreizeiten genutzt, die sich vor allem an Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien richten. Sie erleben dort eine schö-

ne Zeit am See, die sich ihre Eltern sonst nicht leisten könnten. Auch ukrainische Kinder aus Magdeburgs Partnerstadt Saporischschja können dort „Ferien vom Krieg“ machen. Das Also-Netzwerk ist dort ebenfalls mit Sport- und Bewegungsangeboten aktiv.

Zur Übernachtung gibt es unter anderem eine Reihe von Bungalows, die eigentlich längst hätten ersetzt werden müssen. Sie sind ebenso wie ein vorhandener Sanitärcontainer in einem solch schlechten Zustand, dass eine Sanierung keinen Sinn ergibt. Um auch im Winter mehr Plätze anbieten zu können, sollten wetterfeste Neubauten entstehen.

Doch angesichts der prekären Haushaltslage hatte die Stadtver-

waltung schon frühzeitig die Reißleine bei dem Vorhaben gezogen und die Pläne zurück in die Schublade gelegt. In einer aktuellen Stellungnahme auf eine Anfrage der Linke-Ratsfraktion erklärt der zuständige Sozialbeigeordnete Ingo Gottschalk, dass der Fokus vorerst weiter auf den Monaten April bis Oktober liegen soll. Das in den 1990er Jahren errichtete Hauptgebäude mit 30 Schlafplätzen sei dafür ausreichend. Er betont auch die Bedeutung des Jugendbegegnungszentrums: Ein Weiterbetrieb sei „dringend erforderlich“ und „alternativlos“. Daher gebe es aktuell Abstimmungen über das weitere Vorgehen. Im zweiten Halbjahr sollen dazu Ergebnisse vorliegen, blickt er voraus.



Blick auf das Jugendbegegnungszentrum am Barleber See. Der geplante Ausbau liegt auf Eis. FOTO: ULI LÜCKE

Osterfreuden mit Musik von Flöte und Harfe

ROTHENSEE/VS. Unter dem Motto „Musikalisches Rendezvous mit Pfiff“ präsentiert das Duo Volante aus Berlin am Ostermontag um 16 Uhr in der Evangelischen Kirche Rothensee an der Turmstraße ein „heiteres Programm für Flöte und Harfe, das Osterfreuden vermittelt“, wie eine Ankündigung verspricht. Yasuko Fuchs-Imanaga und Dagmar Flemming spielen unter anderem Werke von Georges Bizet, Jean Baptiste Lully und Gabriel Fauré. Dazu gibt es Anekdoten, Geschichten und Hintergrundinformationen zu den Musikstücken und ihren Komponisten. Der Eintritt zu dem vom städtischen Kulturamt geförderten Konzert ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Mehr als 70 Fahrzeuge zerkratzt

Die Polizei sucht nach einer Spur der Zerstörungswut in Neustadt Zeugen.

VON IVAR LÜTHE

NEUE NEUSTADT. Eine böse Überraschung haben zahlreiche Autobesitzer in Rothensee am Ostersonntag erlebt: An ihrem Auto waren teils lange und tiefe Kratzer im Lack zu sehen. Offenbar hatten ein Unbekannter oder mehrere Täter mit einem Schlüssel oder anderem spitzen Gegenstand augenscheinlich im Vorbeigehen die Kratzer hinterlassen.

Die Spur der Zerstörungswut zog sich durch mehrere Straßen wie etwa die Jersleber Straße, die Oebisfelder Straße und angrenzende Straßenzüge. Als die Polizei eintraf, um die ersten Beschädigungen aufzunehmen, meldeten sich immer mehr Betroffene. Allein das Aufnehmen der Schä-



In Rothensee wurden mehr als 70 Fahrzeuge zerkratzt sowie bei einigen die Reifen beschädigt.

FOTO: IVAR LÜTHE

den dauerte mehrere Stunden. Am Ende waren es mehr als 70 beschädigte Fahrzeuge. Bei einigen waren Reifen platt, die Mehrzahl jedoch war zerkratzt, wie die Polizei am Wochenende mitteilte. Zu den Sachbeschädigungen

sucht die Magdeburger Polizei nunmehr nach Zeugen, die sachdienliche Hinweise zum Tatgeschehen geben können.

Mögliche Zeugen und noch nicht erfasste Geschädigte werden daher gebeten, sich im Poli-

zeirevier Magdeburg unter der Telefonnummer 0391/546 32 95 oder per E-Revier-Anzeige unter www.polizei.sachsen-anhalt.de/das-sind-wir/polizei-interaktiv/e-revier/hinweis-geben zu melden.

Autos zerkratzt: Noch mehr Betroffene und wer zahlen muss

In Rothensee wurden Ostersonntag mehr als 70 Fahrzeuge beschädigt.

VON IVAR LÜTHE

ROTHENSEE. Der Vandalismusfall von Rothensee am Ostersonntag weitet sich aus. Mehr als 70 Autos waren von einem oder mehreren Tätern beschädigt worden. Die Spur der Zerstörungswut zog sich durch mehrere Straßen wie etwa die Jersleber Straße, die Oebisfelder Straße und angrenzende Straßen-

züge. Hauptsächlich war bei den Fahrzeugen der Lack mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt worden. Aber auch einige platte Reifen stellten die betroffenen Autobesitzer fest.

Über die Osterfeiertage haben sich weitere Betroffene bei der Polizei gemeldet, die den Schaden erst jetzt festgestellt hatten. Mittlerweile sind bei der Polizei 75 beschädigte Fahrzeuge bekannt, bei drei Fahrzeugen waren die Reifen geplatzt worden, der Großteil hatte Lackschäden, wie ein Polizeisprecher am Dienstag auf Nachfrage erklärte. Auf der Suche nach dem oder den Tätern habe die Polizei eine ganze Reihe an Zeugen befragt, die Er-

mittlungen laufen. Mögliche Zeugen und weitere Geschädigte werden gebeten, sich im Polizeirevier Magdeburg unter der Telefonnummer 546 32 95 zu melden.

Die zahlreichen betroffenen Autobesitzer stehen nun mit ihrem Schaden da. Welche Versicherung greift in solchen Fällen, wenn der Verursacher nicht ermittelt wird? Martin Ansorge, Abteilungsdirektor Schaden bei den Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt (Ösa), klärt auf: „In diesen Fällen greift die Vollkaskoversicherung.“ Geschädigte sollten sich bei ihrer Versicherung melden und mit ihrem Berater besprechen. Zu beachten dabei ist, zu schauen, welchen Selbstbehalt

der Versicherungsnehmer hat. Hinzu kommt auch noch, dass mit dem Greifen der Vollkaskoversicherung eine Höherstufung einhergeht. Hier müsse abgewogen werden, wie hoch der Schaden ist und ob es wirtschaftlich sinnvoll ist, die Versicherung in Anspruch zu nehmen. Das ist abhängig von dem jeweiligen Schadensbild und dem Versicherungsvertrag, denn einige Versicherungen bieten auch sogenannte „Rabatttreter“ an, bei denen auch im Kaskoschaden keine Höherstufung erfolgt. Bei einigen Verträgen gibt es auch Werkstattbindungen. Hier sollte auf jeden Fall vor einer Reparatur mit der Versicherung gesprochen werden.



An mehr als 70 Autos wurde am Osterwochenende in Rothensee der Lack mit einem spitzen Gegenstand zerkratzt.

FOTO: IVAR LÜTHE

Wasser marsch! mit Feuereifer

Die Magdeburger Jugendwehren kämpften beim Löschangriff Nass um den Sieg.

VON SABINE LINDENAU

CRACAU. Schläuche koppeln, schnell sein und am Ende mit Wasser einen Behälter vom Podest schieben: Beim Löschangriff Nass kämpften am Sonnabend, 26. April, insgesamt 23 Mannschaften der neun Magdeburger Ortsjugendfeuerwehren um den Sieg.

Stadtkinder- und Jugendfeuerwehrwart Christoph Schartau zeigte sich sehr zufrieden mit dem Einsatz, den die Nachwuchskameraden zeigten.

Am Ende der zwei Wertungsläufe holte sich das Team der Jugendwehr Olvenstedt 1 den Sieg in der Altersklasse 10 bis 14 Jahre. In der Altersklasse 15 bis 18 Jahre ging der Siegerpokal an die Mannschaft aus Ottersleben.

Ergebnisse (Auszug)

Altersklasse 10 bis 14 Jahre

1. Olvenstedt 1
2. Ottersleben
3. Olvenstedt 3
4. Ottersleben/Randau
5. Prester
6. Diesdorf
7. Rothensee 2
8. Beyendorf/Sohlen 2

Altersklasse 15 bis 18 Jahre

1. Ottersleben
2. Jugendforum
3. Olvenstedt 4
4. Rothensee 1
5. Olvenstedt 5
6. Diesdorf
7. Prester

SL



Schnell sein und gut zusammenarbeiten: Beim Löschangriff Nass zeigten die Jugendwehren vollen Einsatz.

FOTO: SABINE LINDENAU